

Illustrierende Aufgabe für die weiterentwickelten Bildungsstandards im Fach Deutsch

Sprechen und Zuhören | Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Primarbereich | ESA | MSA

Kompetenzen

Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Literatur in unterschiedlicher Medialität

Die Schülerinnen und Schüler

- tragen literarische Texte (z. B. Gedicht, Erzählung, Szene) nach Vorbereitung sinngestaltend und ausdrucksstark vor.

Sprechen und Zuhören

Vor anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- planen, organisieren und gestalten Formen des Präsentierens, z. B. Standbild, Stegreif-Rede, Referat, Podcasts, Erklärvideos.

Zu anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen geeignete (multimodale) Medien sinnvoll aus und setzen diese gezielt ein, um den Inhalt und die Wirkung eigener Sprechbeiträge zu unterstützen.
-

Bewegte Gedichte

1 Aufgabenbeschreibung

Im Mittelpunkt der Lernaufgabe steht die Gestaltung eines mediengestützten Gedichtvortrages. Die Lernenden planen und drehen dabei mit einem Smartphone oder Tablet ein Video. Die Präsentation erfolgt im Klassenverband über einen Beamer oder andere zur Verfügung stehende Technik.

Die Schülerinnen und Schüler wenden die Legetechnik (siehe Info-Box im Abschnitt *3.1 Lösungshinweise*) an.

Über die technisch-mediale Arbeit lernen die Schülerinnen und Schüler, die Funktion der Videoproduktion eines Smartphones oder Tablets produktiv zu nutzen.

Für die Lernaufgabe sollten ca. fünf Unterrichtsstunden eingeplant werden

1.1 Fachdidaktischer Kurzkomentar

Die vorliegende Lernaufgabe, die am Ende einer Unterrichtseinheit steht, zielt auf das gestaltende Sprechen (Rezitation) eines Gedichtes in Form eines Videofilms (Clips) ab. Dabei wird in einem handlungs- und produktionsorientierten Unterricht hier vor allem das Sprechen vor und zu anderen gefördert. Das setzt voraus, dass sich die Schülerinnen und Schüler einerseits mit der geplanten digitalen Präsentationsform und andererseits mit den Sprechinhalten und den Visualisierungsmaterialien beschäftigen. Die Materialien sollten daher informativ und für die Schülerinnen und Schüler unterhaltend sein. Die einzelnen Feedbackphasen und gelenkten Reflexionen sind hier von besonderer Bedeutung, wenn die Schülerinnen und Schüler mit der Produktion von Videofilmen wenig vertraut sind.

Material

An Material wird benötigt:

- Joachim Ringelnatz: Der Seriöse
- Papier, farbige Stifte, ...
- Smartphone oder Tablet mit Videofunktion

2 Lernaufgabe

Die Erstellung eines mediengestützten Gedichtvortrages erfolgt im Wesentlichen in vier Phasen:

1. Hinführung
2. Planung und Durchführung
3. Präsentation
4. Feedback

2.1 Hinführung

Die Hinführung erfolgt beispielhaft über das Vorspielen einer medial gestalteten Gedichtpräsentation.

Im sich anschließenden Unterrichtsgespräch über den Aufbau und die Wirkung einer medial gestalteten Gedichtpräsentation können so effektiv Eckpunkte für die eigene Produktion erarbeitet werden.

Diese Eckpunkte können z. B. folgende sein (es empfiehlt sich, differenzierte Arbeitsblätter bereitzuhalten (siehe die Materialien „Cluster ...“), in denen eingetragen wird:

- Dauer der Show
- technische Voraussetzungen
- benötigte Materialien
- Aufwand
- Zeitmanagement
- Wirkung

2.2 Planung und Durchführung

Diese Phase bildet das Kernstück der Lernaufgabe, da sie eine Vielzahl von Teilaufgaben enthält.

Die Textbegegnung mit dem Gedicht „Der Seriöse“ von Joachim Ringelnatz erfolgt über die Gedichtrezitation durch die Lehrkraft.

Die Wirkung wird über ein stummes Schreibgespräch, das in Partnerarbeit stattfindet, eingefangen.

Anschließend wird das Grundverständnis zum Gedicht im gelenkten Unterrichtsgespräch abgesichert.

Da die Erarbeitung einer medial gestalteten Gedichtpräsentation mithilfe der Legetechnik sehr komplex ist, sollte die Weiterarbeit in Gruppen erfolgen.

Ist die Gruppenfindung abgeschlossen, erfolgt die vertiefte Weiterarbeit am Text. Dabei erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Schwerpunkte: Sichtbares, Hörbares und vorherige Planung.

Ihre Ideen halten sie in Clustern oder in einer Tabelle fest.

Sichtbares meint:

- Wie wird visualisiert (Bilder, Illustrationen, Spielfiguren, ...)?
- Welche Gedichtzeilen werden visualisiert?
- Wie ist der Hintergrund gestaltet?

Hörbares meint:

- Wer spricht das Gedicht?
- Gibt es mehrere Sprecherinnen bzw. Sprecher?
- Wie werden sprecherische Mittel eingesetzt? (Lautstärke, Tempo, Betonung, Pausen)
- Gibt es außer der Stimme auch Geräusche?
- Gibt es weitere Showeffekte?

(siehe: Hohm, 2021, S. 17)

Es werden nun in der Gruppe Zeichnungen/Bilder zu Schlüsselwörtern bzw. Schlüsselstellen angefertigt. Dabei kann hier eine Differenzierung über die Angabe der entsprechenden Schlüsselwörter bzw. durch eine Auswahl an vorliegenden Bildern erfolgen.

Dabei muss nicht zu jeder Textzeile ein Bild gezeichnet werden. Es kann auch mit Symbolen oder Gegenständen gearbeitet werden.

Im weiteren Verlauf einigen sich die Gruppenmitglieder über ihren Verantwortungsbereich. Sie werden Spezialistinnen und Spezialisten auf ihrem Gebiet: Sprechen, Kamera, Regie, mindestens eine Schülerin oder ein Schüler wird „Bildgeberin“ oder „Bildgeber“ (siehe Info-Box im Abschnitt 3 *Materialien für Schülerinnen und Schüler*). Dabei sollten Schülerinnen und Schüler bei Bedarf eine Übersicht über Aufgaben und Verantwortung der einzelnen Rollen einsehen können (siehe *Materialien für Schülerinnen und Schüler*).

Die Legetechnik haben die Schülerinnen und Schüler in der Hinführung bzw. der medial gestalteten Gedichtpräsentation kennengelernt. Zusätzlich sollte die Legetechnik von der Lehrkraft noch einmal erklärt werden.

Die Schülerinnen und Schüler üben anhand ihrer erstellten Materialien ihre Präsentation mehrmals ohne Aufnahme und reflektieren die Vorgehensweise.

Erste Probeaufnahmen schließen sich an. Nach Sichtung dieser und kritischer Auseinandersetzung mit den Zwischenergebnissen (z. B. viel zu schnell gesprochen, Bilder zu schnell gegeben), erfolgt die finale Aufnahme.

Hinweis: Besonders die Sprechweise (Betonung, langsames Sprechen ...) stellt sich für Schülerinnen und Schüler als besondere Herausforderung dar. Hier empfiehlt es sich, viel Zeit zum Üben einzuplanen. Die Aufnahme des Videoclips erfordert zudem Stille.

2.3 Präsentation

Bevor der fertige Clip der ganzen Klasse gezeigt wird, ist es für viele (besonders unsichere Schülerinnen und Schüler) hilfreich, das Ergebnis zunächst vor einer kleinen Feedbackgruppe abzuspielen. Die Feedbackgruppe kann von der Lehrkraft bestimmt werden. Maßgeblich sind dabei die Kriterien des Feedbackbogens. Danach präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Videoclips vor der ganzen Klasse (z. B. mithilfe eines Tablets, eines Notebooks und eines Beamers). Anschließend reflektieren sie ihre Arbeit im Plenum.

2.4 Feedback

Die Zuschauerinnen und Zuschauer formulieren ein Feedback. Hierzu erhalten jetzt alle Schülerinnen und Schüler den Feedbackbogen. Dieser ist die Grundlage für ein abschließendes Unterrichtsgespräch (siehe Material für Schülerinnen und Schüler).

3 Materialien für die Schülerinnen und Schüler

Hinweise zur Gruppenarbeit

Lest das Gedicht mehrmals durch. Beim Lesen habt ihr Gedanken, in eurer Vorstellung entstehen verschiedene Bilder.

Alle zeichnet diese Bilder spontan auf ein weißes Blatt Papier. Dabei spielt die Qualität der Bilder noch keine Rolle. Nehmt euch dafür 15 Minuten Zeit.

Diskutiert anschließend in der Gruppe, welche Bilder sich für die medial gestaltete Gedichtrezitation eignen und was ihr damit ausdrücken möchtet. Welche Zeilen eignen sich besonders gut für die Darstellung? Warum wählt ihr genau diese Zeile aus? Diskutiert kritisch auch unter dem Aspekt der Umsetzbarkeit.

Gestaltet nun Bilder für eure Vorstellung. Dabei könnt ihr neben Bildern z. B. auch passende Gegenstände einfließen lassen. Nutzt verschiedene Malutensilien und Zeichenmaterial.

Ordnet eure Elemente den entsprechenden Versen zu. Probiert auch verschiedene Kombinationsmöglichkeiten. Legt fest, wie lange ein Bild o. ä. liegen bleibt.

Haltet eure Ideen im bereitgestellten Drehbuch fest (siehe Drehbuch zum Gedicht von Joachim Ringelnatz: Der Seriöse).

Einigt euch in der Gruppe über die Aufgabenverteilung. Falls ihr euch unter bestimmten Rollen nichts Konkretes vorstellen könnt, dürft ihr euch natürlich die Hilfekarte von eurer Lehrkraft holen.

Ihr benötigt (siehe Info-Box):

- einen Regisseur/eine Regisseurin
- einen Sprecher/eine Sprecherin
- einen Kameramann/eine Kamerafrau
- ein bis zwei Bildgeber/Bildgeberinnen

Übt das Zusammenspiel von Text und Bild. Arbeitet in kleinen Schritten.

Erst wenn ihr eure Arbeitsabläufe verinnerlicht habt, nehmt ihr eine Schlussvariante auf.

Für euer Gemeinschaftsprojekt wünsche ich euch gutes Gelingen.

Info-Box

Rollenklärung

- **Regisseure/Regisseurinnen** leiten u. a. die Entstehung von Filmen, TV-Serien, Musikvideos, sozusagen Film- und Fernsehproduktionen aller Art.
- Sie halten die Fäden in der Hand und geben dem Drehbuch entsprechend Anweisungen zum Ablauf und zur Gestaltung
- **Sprecher** bzw. **Sprecherinnen** vertonen den entsprechenden Text ausdrucksstark und achten dabei besonders auf Lautstärke, Geschwindigkeit und Betonung.
- **Kameraleute** sind für die Aufnahme verantwortlich. Dabei achteten sie besonders auf eine wackelfreie Unterlage und auf die Kameraperspektive.
- **Bildgeber/Bildgeberinnen** führen die Legetechnik durch. Dabei achten sie besonders darauf, dass die Bilder, Symbole, Figuren ... in einer angemessenen Geschwindigkeit aufgelegt werden, nehmen diese Veranschaulichungen auch zur entsprechenden Zeit wieder weg und agieren so, dass sie sich nicht behindern.

Drehbuch zum Gedicht von Joachim Ringelnatz: Der Seriöse

	Text/Textstelle(n)	Hinweise zur Umsetzung (Nr. des Bildes, Ort/Platz auf der Präsentationsfläche, Dauer der Sichtbarkeit)
Autor/ Überschrift		
Strophe 1		
Strophe 2		
Strophe 3		
Strophe 4		
Strophe 5		
Strophe 6		
Strophe 7		
Strophe 8		

Feedbackbogen

Beurteile durch Ankreuzen die Präsentation. Nutze dazu den Feedbackbogen.
Führe anschließend die Satzanfänge weiter.

	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft im Allgemeinen zu	Trifft nicht zu
Durch die Präsentation habe ich das Gedicht verstanden.				
Der Ablauf der Show war störungsfrei.				
Bild und Text bilden einen logischen Zusammenhang.				
Die Gestaltung der Bilder ist aussagekräftig.				
Eine tolle Teamleistung ist erkennbar.				

Ich finde gut, dass ...

Mir ist aufgefallen, dass ...

Dadurch wirkt euer Video ...

Zum Schluss habe ich noch einen Tipp: ...

Textvorlage

Joachim Ringelnatz: Der Seriöse

Wo ich abends Weißwürste fresse,
Da sitzt oft drei Tisch weit
Von mir ein Herr mit Noblesse
Sehr groß, sehr ernst und sehr breit.

Sein Haar und Bart, seine Kleidung
Sind einwandfrei und gepflegt,
Wie er unter steter Vermeidung
Sich einwandfrei sicher bewegt.

Wie ihn die Kellner bedienen,
Ist er ein Fürst oder reich.
Doch bleibt das Spiel seiner Mienen
Jederzeit würdig und gleich.

Wenn diese würdig seriöse
Erscheinung vorübergeht,
Dann ist mir, als ob meine Gekröse
In Hirn und Leib sich verdreht.

Denn, wenn er mit seinen Blicken
Mich streifte – das fühle ich klar -,
ich würde zusammenknicken
Und immer sein, was ich war.

Doch ohne seitwärts zu schauen,
Schreitet er durchs Lokal.
Seine gerunzelten Brauen –
Wie alles an ihm – sind aus Stahl.

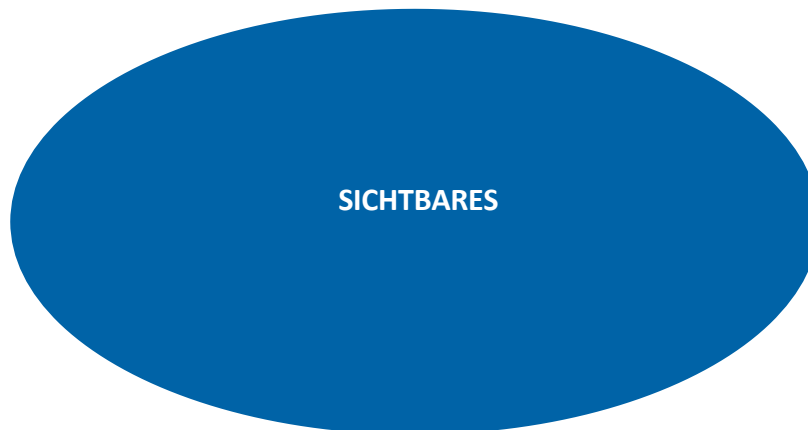
Und seine Schritte lenken
Sich dahin, wohin man sieht.
Ich wage nicht auszudenken,
was er dort etwa vollzieht.

Ach, ich bin klein, ich bin böse.
Mein Herz ist auch nicht ganz so rein.
Ach dürfte ich solche seriöse
Persönlichkeit einmal sein.

Copyright Text: Ringelnatz, J. (1928). Der Seriöse. In: Allerdings (S. 147 – 148). © Ernst Rowohlt Verlag Berlin.

Cluster: Sichtbares

Wie visualisieren wir? Welche Wörter/Textzeilen visualisieren wir?
(Bilder, Gegenstände, Spielfiguren, ...)



Wie gestalten wir den Hintergrund?

Cluster: Hörbares

Wer von uns spricht das Gedicht?

Brauchen wir mehrere Sprecher/Sprecherinnen?



Wie muss gesprochen werden?

(Lautstärke, Tempo; Betonung, Pausen)

Setzen wir Geräusche ein? Wenn ja, welche?

Welche Effekte wollen wir einbauen?

Eckpunkte: Was müssen wir bei unserem Vortrag alles beachten?

Wie lange dauert dieser?

Welche technischen Hilfsmittel benötigen wir?

Welche Materialien kommen zum Einsatz?

Wie teilen wir am besten unsere Zeit ein?

Welche Fragen habe ich noch? Was ist mir nicht klar?

3.1 Lösungshinweise

Textaussage

In dem Gedicht „Der Seriöse“ von J. Ringelnatz geht es um eine besondere Sicht (im Sinne der Komik) auf einen seriösen Herrn im Restaurant. Das lyrische Ich sitzt abends, vulgär ausgedrückt, Weißwurst fressend in einem Restaurant und beschreibt, beobachtet und bewertet einen sich ebenfalls im Lokal befindenden feinen Herrn. Der seriöse Herr wird groß und sehr ernst, mit einem gepflegten Äußeren beschrieben. Dieser zeigt jedoch keinerlei Emotionen und Mimik, obwohl er vom Kellner hofiert wird. Das Lyrische Ich stellt sich die fiktive Situation vor, was passiere, falls der Herr ihn ansehe und bemerkt lapidar, dass er immer bleiben würde, wie er war. Diese Situation tritt nicht ein. Der Herr schreitet auf dem Weg zur Toilette durchs Lokal wie eine Figur aus Stahl, ohne seine Blicke auf das lyrische Ich zu richten. Dieses malt sich eine weitere Situation aus, was auf der Toilette geschehe, und amüsiert sich über seine Gedanken. Der seriöse Herr wird mithilfe des Mittels der Komik zu einer schemenhaften Marionette degradiert.

Info-Box

Medial gestaltete Gedichtrezitation

Ein Video, in dem ein Gedicht von einem oder mehreren Sprechenden rezitiert wird und durch Legetechnik gestützt ist.

Legetechnik

- Animationstechnik in einem Erklärvideo
- Nach einem Konzept entstehen Storyline mit einem Sprechtext und Bebilderung des Textes
- Bilder werden im Video von Hand gelegt/verschoben

Vorteile/Bedeutung: Eine Videoaufnahme mit Legetechnik reduziert das zu Verstehende sehr anschaulich.

Gezeichnete Illustrationen und klare Bewegungen sorgen für einen maximalen Lerneffekt.

Eckpunkte: Was müssen wir bei unserem Vortrag alles beachten?

Wie lange dauert die Präsentation?

Meint: 1, 2, 3, 4 oder 5 Minuten

Welche technischen Hilfsmittel benötigen wir?

Meint: I-Pad, Kamera, Beamer, Verlängerungs-schnur ...

Welche Materialien kommen zum Einsatz?

Meint: Schere, Unterlagen, Papier, Bilder, Texte ...

Wie teilen wir am besten unsere Zeit ein?

Meint: Gesamtzeit aufteilen auf Anzahl der Bilder, Dauer der Legezeit, Was bleibt wie lange liegen

Welche Fragen habe ich noch? Was ist mir nicht klar?

4 Quellen und weiterführende Literatur

- Dorgerloh, St., & Wolf, K. D. (Hrsg.). (2020). *Lehren und Lernen mit Tutorials und Erklärvideos*. Beltz-Verlag.
- Hohm, M. (2021). Lyrik per Smartphone. *Praxis Deutsch*, 286, S. 17.
- Ringelnatz, J. (1928). Der Seriöse. In: *Allerdings* (S. 147 – 148). Ernst Rowohlt Verlag Berlin.
- Zech, J., & Arnold, S. (2019). *Kleine Didaktik des Erklärvideos. Erklärvideos für und mit Lerngruppen erstellen und nutzen*. Westermann.